

Beratungs-Konzept Nr 2

BETRIEBLICHE LOGISTIK

1 Ziel

Basierend auf aktuellen Vorgaben, strategischen Zielsetzungen, optimierten Logistikprozessen und funktionalen Anforderungen des Unternehmens wird die zukünftig erforderliche betriebliche Infrastruktur abgeleitet und in Form eines detaillierten Masterplanes dokumentiert. Dieser berücksichtigt neben dem idealtypischen Layout auch Entwicklungsachsen und bedarfsgerechte Ausbaustufen für ganze Standorte oder einzelne betriebliche Funktionsbereiche.

2 Vorgehen

Die folgende Beschreibung stellt einen idealtypischen Projektverlauf dar, der entsprechend den gegebenen Rahmenbedingungen angepasst werden kann:

2.1 Klärung der Rahmenbedingungen

Um die Qualität des Projektes zu sichern, wird ein Startworkshop mit der Geschäftsführung und den betroffenen Führungskräften durchgeführt.

Dabei werden folgende, projektrelevante Rahmenbedingungen festgeschrieben:

- Projektziele
- Strategische Vorgaben
- Restriktionen und Rahmenbedingungen
- Inhalt und Detaillierungsgrad der Planungsarbeit
- Arbeitsteilung zwischen Auftraggeber und Planer
- Projektverantwortliche und Projektteam
- Verfügbare Arbeitskapazität beim Auftraggeber
- Zuständigkeit und Inhalte für die Informations- und Datenbeschaffung
- Grobterminplan mit wesentlichen Meilensteinen

Die Ergebnisse werden dokumentiert, mit der Geschäftsführung abgestimmt und als Leitfaden für die Projektarbeit freigegeben.

→ Ergebnis des Startworkshops:

Die Projektziele liegen detailliert vor, klare inhaltliche, terminliche und organisatorische Vorgaben für die Projektarbeit sichern die effiziente Projektbearbeitung.

2.2 Analyse der IST- Situation

Folgende Funktionsbereiche werden untersucht:

- Wareneingang
- Lager- und Pufferbereiche (Roh-, Halbfertig- und Fertigwaren)
- Produktion
- Kommissionierung
- Warenausgang
- Verwaltung

Dabei werden planungsrelevante Informationen sowie verdichtetes Datenmaterial erarbeitet:

- Produktprogramm
- Produktionsprogramm
- Produktionsablauf

- Fertigungskapazität
- Material- und Informationsfluss
- Statische und dynamische Lagerdaten
- Technische Ausstattung
- Funktions- und Verwaltungsflächen

Ergänzend werden eine umfassende Stärken- und Schwächenanalyse durchgeführt, sowie bereits angedachte bzw. in Umsetzung befindliche Lösungsansätze werden gesammelt und bewertet.

→ **Ergebnis der Analyse der IST-Situation:**

Die aktuelle betriebliche Situation, insbesondere deren Stärken und Schwächen sind bekannt.

2.3 Erarbeiten der SOLL-Vorgaben

Im Rahmen eines Workshops mit führenden Mitarbeitern werden die zukünftigen Anforderungen an das Unternehmen definiert.

Folgende für die Planung wesentliche Angaben werden erarbeitet:

- Strategische Ausrichtung und langfristige Ziele
- Rahmenbedingungen und Restriktionen
- Planungshorizont
- Wachstumsvorgaben
- Produktspektrum und Produktionsprogramm
- Produktionsvolumen
- Fertigungstechnologien
- Lieferanten-, Kunden- und Auftragsstruktur

→ **Ergebnis der Erarbeitung der SOLL-Vorgaben:**

Ein verbindlicher, aus den strategischen und betriebswirtschaftlichen Zielen des Unternehmens abgeleiteter Kriterienkatalog sowie bei der Planung einzuhaltende Restriktionen und Vorgaben sind definiert. Die Anforderungen an eine Neu bzw. Umgestaltung der betrieblichen Infrastruktur stehen damit fest.

2.4 Entwicklung und Abstimmung des Lösungskonzeptes

Die definierten Sollvorgaben bilden die konzeptionelle Basis für die Entwicklung des zukünftigen Layouts.

Im Lösungskonzept werden folgende Themenkreise berücksichtigt:

- materialflussgerechte Anordnung der betrieblichen Funktionsbereiche
- Dimensionierung von Lager-, Puffer-, Produktions- und Manipulationsflächen
- Festlegung der innerbetrieblichen Transportwege
- Vorauswahl von Lager-, Kommissionier- und Transportsystemen
- Definition der Schnittstellen zur ausserbetrieblichen Logistik
- Verwaltungs-, Schulungs-, Sozial- und Nebenflächen
- funktionsbedingte Gebäudeanforderungen
- Erweiterungsmöglichkeiten
- Angabe sinnvoller Umsetzungsschritte
- Abklären der bautechnischen Machbarkeit
- Grobabschätzung der Logistikinvestitionen
- Kubische Kostenschätzung der baulichen Massnahmen
- Pläne im Massstab 1:500

Das zukünftige Betriebslayout wird der Geschäftsführung präsentiert, mit dieser abgestimmt und - soweit erforderlich - angepasst.

→ **Ergebnis der Entwicklung und Abstimmung des Lösungskonzeptes:**

Die Projektergebnisse stehen in Form eines Masterplanes als Basis für Folgeprojekte zur Verfü-

gung.

Anmerkung:

Die Gültigkeit des Masterplan sollte periodisch anhand der realen Betriebsentwicklung sowie der aktueller Marktsituation überprüft und bei Abweichungen angepasst werden!

3 Begleitendes Projektmanagement

Um unsere Ressourcen und jene des Auftraggebers möglichst effizient einzusetzen, wird ein straffes Projektmanagement sichergestellt, das folgende Punkte umfasst:

- Klare Definition der Rollen beim Projektauftraggeber und bei H.KISSLING INGENIEURBÜRO zum Start des Projektes
- Festlegen verbindlicher Meilensteine
- Regelmässiges Reporting an den Projektauftraggeber
- Protokollierung aller Arbeitssitzungen
- Dokumentation aller Projektergebnisse

